

Vor dem drohenden Kältetod bewahrt

100 Hundehütten für das Tierheim in Sarajevo

Aufatmen im Tierheim von Sarajevo! Noch vor dem Kälteeinbruch konnten für die 160 Hunde die dringend erforderlichen neuen Hundehütten geliefert werden. Sie alle haben dieses kleine Wunder möglich gemacht!

Verordnung und Handelsverbot

Gemeinsam mit vielen anderen Tierschutzorganisationen fordert der ETN daher ein Verbot der Käfighaltung. Sollte das Ziel tatsächlich erreicht werden, wird es letztlich auf die Inhalte der Verordnung ankommen. Denn wie der traurige Fall der Legehennen zeigt, die noch immer ihr Dasein in engen Käfigen fristen, werden immer wieder Mittel und Wege gefunden, wirtschaftlichen Interessen den Vorrang vor dem Schutz der Tiere einzuräumen. Da eine Verordnung auf nationaler Ebene auch nur in Deutschland greifen würde, ist ein Import- und Handelsverbot von Kaninchenfleisch aus Käfighaltung ebenfalls Gegenstand der Forderung. Denn eine auf Deutschland beschränkte Verordnung hilft den Mastkaninchen im Ausland nicht.

Ein Großteil des in Deutschland konsumierten Kaninchenfleisches wird aber aus Ländern wie Frankreich, Ungarn, Italien, China, Polen, den Niederlanden und Tschechien importiert. Nur etwa zehn bis zwölf deutsche Unternehmen bestreiten ihre Haupteinnahmen aus der Produktion von Kaninchenfleisch.

Helfen Sie mit!

Neben unseren Bemühungen, auf politischem Weg eine Verbesserung der Haltungsbedingungen zu erreichen, bleibt die wirksamste „Waffe“ im Kampf gegen das Leid der Mastkaninchen jedoch die Macht der Verbraucher. Wir als Konsumenten sind es, die am Ende darüber entscheiden, ob Kaninchen weiter unter diesen unwürdigen Bedingungen existieren müssen oder nicht. Erst wenn die Produkte in den Regalen der Supermärkte liegen bleiben, wird auch die grausame Kaninchenmast ein Ende finden. Daher unsere Bitte gerade zu Weihnachten: Achten Sie beim Kauf von Fleisch auf Produkte aus artgerechter Haltung!

Ihr ETN-Team

Auf unserer Homepage unter www.etn-ev.de/kaninchenmast finden Sie ein ETN-Video, das die Zustände in der Kaninchenmast verdeutlicht.

Eigentlich sollten noch vor dem Winter die rund 160 Hunde, die im Tierheim von Frau Goga nach wie vor Not leiden, in ein neues Tierheim umziehen (s. *Respektiere*-Ausgabe 2/2007). Bürokratische Hemmnisse und die Schwierigkeit, ein geeignetes Grundstück zu finden, machten die zeitliche Planung zunichte. Dank zahlreicher Spenden konnten jedoch die ersten 15 Hundehütten rasch errichtet werden. Leider nicht genug, um alle Tiere vor dem drohenden Kältetod zu bewahren. Deshalb stellte der ETN, ohne lange zu zögern, die restlichen 85 dringend benötigten Hundehütten zur Verfügung. Dank Ihnen allen, die den ETN zu einer so starken und handlungsfähigen Tierschutzorganisation machen, werden keine Hunde erfrieren und endlich in gut isolierten, wärmenden Unterkünften der kalten Jahreszeit trotzten. Und natürlich bemüht man sich weiter, ein passendes Tierheimgelände zu finden.

Zahlreiche Tierschutzvereine unterstützen Frau Goga in ihrem dringendsten Anliegen: dass endlich Schluss gemacht wird mit dem brutalen Töten der Tiere und stattdessen Kastrationsaktionen durchgeführt werden. Und längst weiß die beherzte Dame nicht nur die wenigen engagierten Tierschützer aus Sarajevo an ihrer Seite, sondern auch den mitgliederstarken ETN sowie SOS ANIMALI, RESPEKTIERE Austria und Tierschützer aus der Schweiz, Holland und Österreich. Gestärkt durch diese breite Solidarität, kämpft Frau Goga, um dem barbarischen Umgang mit den Hunden in Sarajevo Einhalt zu gebieten. Bislang werden Straßenhunde nur drei Tage „aufbewahrt“. Zusammengepfercht in einem Käfig, bekommen sie weder etwas zu essen noch etwas zu trinken, bevor sie auf grausame Weise getötet werden. Der massive Druck von außen wird den Stadtrat zu einer Veränderung der Gesetze zwingen. Einen größeren Wunsch zu Weihnachten haben wir nicht.

Ihre Helga Wallrath-Selzle, SOS ANIMALI INTERNATIONAL



Frau Goga und ihre Schützlinge brauchen unser aller Hilfe!



Danke für Ihre Anteilnahme am Leid der Tiere in Sarajevo!